

Stützen der umgekippten Ständepyramide

An Skizze: Pfeile (=Stützen) mit Beschriftung → Maßnahmen der Konventherrschaft

21. September 1792 Ausrufung der Republik

Gesetzgebende Nationalversammlung:

- heterogene Masse an Vertretern des Volkes

→ verschiedene Interessen/Ideen

→ keine Einigkeit

→ oberer Teil der umgekippten Pyramide = instabil

- radikaler Teil des Nationalkonvents (Jakobiner) setzen sich durch

→ zunächst angesehen, bringen Ziele der Revolution (Republik) in Reichweite

→ Verfassung, trat aber nicht in Kraft, weil Konvent alle Staatsgewalt selbst
Ausübte

→ Pyramide weiterhin instabil

→ Bürger hatten durch Monarchie Vertrauen in Regierung verloren, also keine
feste Basis für Jakobinerherrschaft

- wegen Instabilität der Republik benötigt Frankreich eine Stütze zur Sicherung der
Regierung und der Republik

→ diese manifestiert sich in der Diktatur der Schreckensherrschaft unter dem
Wohlfahrtsausschuss von Robespierre

→ Maßnahmen der Konventsherrschaft stabilisieren Republik:

- allgemeine Wehrpflicht

- Denunziationen, Morde durch Guillotine (beides durch Gesetz legitimiert)

- Mindestlöhne für Arbeiter

- Höchstpreise für Nahrungsmittel (*Hä? Wieso soll das stabilisieren? O.o*)

Schluss: Republik durch Zusammenbruch der Jakobinerherrschaft wieder instabil

Gliederung

1) Gesetzgebende Nationalversammlung verursacht Instabilität der Republik

2) Entstehung des Konvents durch Machtübernahme der Jakobiner

3) Maßnahmen der Konventsherrschaft zur Stabilisierung der Republik

Schluss: evt. weitere Entwicklung

evt. inwieweit Maßnahmen zur Stabilisierung erfolgreich waren

(aktuell und weiterer Verlauf) = Fazit

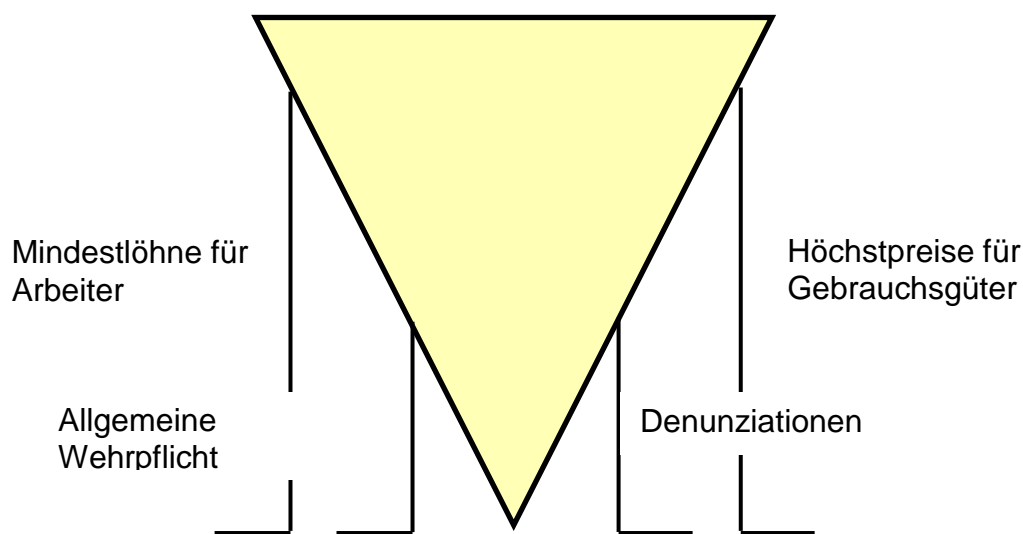
Die Verfassung für Frankreich wurde am 3. September 1791 verabschiedet und beendete somit die
Konstituante (verfassungsgebende Nationalversammlung). Dies führte zur Neuwahl einer
gesetzgebenden Nationalversammlung.

Dieser Umstand erwies sich jedoch als äußerst instabil, da in der neuen Volksversammlung eine
heterogene Masse an Vertretern dominierte. Sie vertraten unterschiedliche Interessen und Ideen,
demzufolge kamen sie in den meisten wirtschaftlichen und politischen Angelegenheiten zu keinem
gemeinsamen Entschluss. Hinzu kamen sowohl außenpolitische als auch innenpolitische Krisen,
die sich hauptsächlich durch eine katastrophale Kriegs- und Versorgungslage äußerten. Die
Nationalversammlung musste eingreifen und beschloss am 10. August 1792 die Neuwahl eines
Nationalkonvents. Dieser sollte eine neue Verfassung erarbeiten, die eine Unterscheidung
zwischen Aktiv- und Passivbürgern aufhob und bei der alle männlichen Staatsbürger ab 21 Jahren
wahlberechtigt waren. Ein weiterer Beschluss war die Suspendierung des Königs – des Kopfes der
Exekutive – von seinen Amtsgeschäften, wodurch die Regierung nur noch in den Händen eines
provisorischen Exekutivrates lag. Die konstitutionelle Monarchie scheiterte, deshalb wurde sie am

20. September 1792 durch den Nationalkonvent abgeschafft, der Frankreich daraufhin zur Republik erklärte.

Diese Veränderungen brachten allerdings auch nicht die erhoffte Stabilität, da sich bald die Jakobiner, und mit ihnen der radikale Teil des Nationalkonvents, durchsetzte. Zwar waren sie zunächst angesehene Revolutionäre, die die Ziele der Revolution in Reichweite brachten, jedoch trat während ihrer Herrschaft die neu ausgearbeitete Verfassung nicht in Kraft, da der Konvent alle Staatsgewalt selbst ausübte. Frankreichs Herrschafts-Pyramide blieb daher weiterhin instabil, da keine Basis für eine Regierung vorhanden war. Es wurde also eine Stütze zur Sicherung der Regierung und der Republik benötigt.

Der unter der Diktatur Robespierres, dem Führer der Jakobiner, eingerichtete Wohlfahrtsausschuss errichtete ein systematisches Terrorregimes zur Durchsetzung seines innenpolitischen Programms und zur Sicherung der Kriegsführung. Erst diese Schreckensherrschaft führte zur Stabilität Frankreichs. Verschiedenste Beschlüsse sind hierbei als Stützen der Republik anzusehen:



Diese Maßnahmen führten zur Stabilisierung der Republik, was zusammenfassend gesehen einen sehr surrealen Eindruck erschafft. Die Republik, welche mit der Mitbestimmung des Volkes durch die Wahl von Volksvertretern in ein Parlament durchaus demokratische Züge aufweist, basiert somit auf einer Terrorherrschaft, welche die Menschenrechte durch Denunziationen und darauffolgende Hinrichtungen in einer grotesken Weise verhöhnt. Zunächst allerdings wirkt Robespierres Konzept der Terrormaßnahmen, welche die von der Revolution aufgewühlte Stimmung in Frankreich beruhigen, indem jeglicher Widerstand von Beginn an niedergeschlagen wird. Der soziale Bereich erfährt jedoch während der Herrschaft Robespierres einen entscheidenden Aufschwung. Durch Mindestlöhne und Höchstpreise wird der Teufelskreis von immer höheren Preisen, welche einerseits die Arbeiter durch ihre niedrigen Löhne nicht bezahlen konnten, und welche andererseits durch die andauernde Ernährungs Krise nicht gesenkt werden konnten, durchbrochen. Ein Lichtblick für die hungernde Bevölkerung, welche von ihrem ehemaligen König in Bezug auf einen Eingriff mehr als enttäuscht wurde. Die Terrorherrschaft weist also durchaus nicht nur negative Aspekte auf. Die Aporie der sozialen Situation wird damit aufgelöst, man sah zumindest in sozialer Hinsicht wieder bessere Zeiten auf sich zukommen.